Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 550.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 8. August.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Amtliches.

Berlin, 7. August. Der König hat dem großherzoglich mecklenburg-schwerinschen General-Lieutenant von Holstein, Chef des Militär-Departements, den königlichen Kronen-Orden erster Klasse; sowie dem großherzoglich mecklenburg-schwerinschen Obersten von Schultz, Mitglied des Militär-Departements, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife verliehen.

Der König hat den bisherigen außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Breslau, Dr. Adolf Gaspary, zum ordentlichen Professor in derselben Fakultät, den Gerichts-Assessor Wilhelmy und den Gerichts-Assessor Albert Schulz zu Amtsrichtern ernannt, den Rechtsanwälten Julius Mayer und Krupp in Bonn, Carstanjen und Franz Theodor Heinrich Esser in Köln, sowie dem Notar Franoux in Geldern den Charakter als Justiz-Rath, ferner dem Regierungs-Sekretär Lehmann in Frankfurt a. O. bei seinem Uebertritt in den Ruhestand den Charakter als Rechnungs-Rath verliehen.

Der Hülfslehrer Schröter vom Schullehrer-Seminar zu Usingen ist in gleicher Eigenschaft an das Schullehrer-Seminar zu Delitzsch versetzt. Dem Musiklehrer Heinrich Henkel zu Frankfurt a. M. ist das Prädikat Musikdirektor beigelegt worden.

Der Rechtsanwalt Jansen in Düsseldorf ist zum Notar für den Amtsgerichtsbezirk Mettmann, im Landgerichtsbezirk Elberfeld, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Mettmann, ernannt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 8. August.

Der Kaiser hat, wie bereits telegraphisch gemeldet, die Verwaltungsgesetze nunmehr vollzogen. Das Organisationsgesetz trägt als Tag der Vollziehung das Datum des 30. Juli, das Zuständigkeitsgesetz das Datum des 1. August.

Gestern hat im Wahlkreis Wiesbaden-Rheingau eine fernere Ersatzwahl zum Reichstag stattgefunden, auch in diesem Wahlkreis befand sich die Fortschrittspartei wie in Kiel-Rendsburg in der Vertheidigung ihres alten Mandats. Die definitiven Resultate über die Wahl sind noch nicht gemeldet, doch ist wohl anzunehmen, daß im ersten Wahlgang Rechtsanwalt Schenck (Fortschritt) als Vertreter des bis dahin von Schulze-Delitzsch innegehabten Mandats gewählt werden wird. Bis jetzt sind, wie telegraphisch gemeldet, gezählt für Schenck (Fortschritt) 6211, Kontreadmiral a. D. Werner (konservativ) 746, für Freiherrn v. Spies-Büllesheim (Zentrum) 2796 und für Schreiner Joest (Sozialist) 1330 Stimmen. Alle diese Parteien traten auch am 27. Oktober 1881 auf den Plan, doch siegten die Liberalen mit überwältigender Majorität, sie erlangten fast doppelt so viel Stimmen (circa 11,000) als die drei feindlichen Parteien (circa 6000), hiervon hatten die Klerikalen 4000, die Konservativen 1500, die Sozialisten 700.

Im Wahlkreis Kiel-Rendsburg wird heut das offizielle Wahlresultat der am 3. August zwischen dem Professor Albert Hänel (Fortschritt) und dem Sozialdemokraten Heinzel stattgehabten Stichwahl verkündet. Nach amtlicher Feststellung sind bei der Wahl im Ganzen 22,073 Stimmen abgegeben worden, hiervon erhielt Professor Hänel (Fortschritt) 13,243, Heinzel (Soz.) 8830, der erstere ist sonach gewählt. Dank der Rührigkeit der Liberalen erlangte Hänel diesmal eine Stimmenzahl wie nie zuvor. Die Frage, wie sich die Konservativen zur Stichwahl gestellt haben, läßt sich jetzt, da die einzelnen Wahlresultate bekannt sind, beantworten. „Es ist nachweisbar, so schreibt die „Kieler Zeitung", daß eine gewisse Anzahl konservativer Wähler ihre Stimme schließlich dem liberalen Kandidaten gegeben haben. Es ist unbestritten, daß eine ansehnliche Menge anderer Konservativen sich der Stimme enthalten haben. (In einem Dorf, in dem bisher konservativ gewählt wurde, ist diesmal nicht eine einzige Stimme abgegeben worden.) Wir können es beiden nachweisen, daß eine dritte, wie wir hoffen, geringe Anzahl Konservativer, direkt für den Sozialdemokraten gestimmt hat. Es hat, wie wir bestimmt wissen, einzelne Beflissene gegeben, welche bei der ersten Wahl Stimmzettel für den Grafen Reventlow und bei der engeren Wahl Stimmzettel für Heinzel vertrieben." Die Landbevölkerung hat treu zur Sache des Liberalismus gehalten, den sozialistischen Agitationen gelang es nicht, bei derselben Boden und Terrain zu gewinnen."

Gestern ist der Hamburgische Bevollmächtigte zum Bundesrath, Senator Dr. Versmann, in Berlin eingetroffen. Seine Anwesenheit bezweckt ohne Zweifel, noch in letzter Stunde mit den betheiligten Chefs der Reichsämter über die bekannte Spritbestimmung im spanischen Handelsvertrag zu berathen.

Die „Nordd. Allg. Ztg." sagt in ihrer gestrigen Nummer, sie habe wiederholt die Meinung vertreten, „daß die Bauernvereinsbewegung sich zu ihrem eigenen Besten von politischen und kirchlichen Tendenzen und Parteiformeln fernhalten müsse." Sie hat sich bisher aber in der Praxis nur für solche Vereine ausgesprochen, welche sie dahin charakterisirt, daß darin „adlige Grundbesitzer die Anregung zur Bildung von Bauernvereinen geben und ihnen demnächst auch die Leitung derselben in die Hand gelegt wurde. Der erste derartige Verein, bei dessen Bildung dies nicht der Fall ist, zu dem die Herren Wisser und Brüning die Anregung gegeben haben, erfreut sich durchaus nicht der Sympathien des offiziösen Blattes. Demselben ist die Bauernqualität des Herrn Wisser verdächtig, weil derselbe — Vorträge hält und Broschüren schreibt. Die „Kreuzztg." schließt sich diesem Mißtrauen an. Die Bauern, wie „Kreuzztg." und „Norddeutsche" sie brauchen, müssen eben unselbständiger sein, als Herr Wisser ist. Wenn der Landmann selbständig denkt, so liegt schon der begründete Argwohn vor, daß er kein geeignetes Material mehr für konservative Bauernvereine abgiebt, sondern ein Liberaler sein muß. Den Hauptangriffspunkt gegen die Schrift des Herrn Wisser gewinnt die „N. A. Ztg." daraus, daß derselbe „die Nothlage des Bauernstandes keineswegs leugnet, ja bedingt sogar eine solche der ganzen Landwirthschaft zugiebt." Hätte Hr. Wisser in diesem Punkte das Gegentheil geschrieben, so würde das Blatt wahrscheinlich noch viel schärfere Angriffswaffen daraus ziehen. Auf eine sachliche Kritik des von Herrn Wisser aufgestellten Programms geht die „N. A. Ztg." nicht ein.

In der „Allg. Lauenb. Landes-Ztg." finden wir heute die aus Stade datirte bestimmt auftretende Mittheilung, daß auf der Elbinsel Krautsand, 20 Kilometer von Stade entfernt, der Tod eines Mannes an der asiatischen Cholera amtlich konstatirt sei. Der Kreishauptmann habe darüber eine amtliche Bekanntmachung in dem „Ferburger Wochenblatt" erlassen. Da sonst über diesen Fall bisher nichts berichtet wird, derselbe auch schon das Datum des 4. August trägt, so dürfen wir wohl hoffen, daß die Mittheilung auf einem Irrthum beruht. Baldige Auskunft darüber von berufener Seite wäre gewiß sehr erwünscht.

Wie aus Prag telegraphisch gemeldet wird, hat der böhmische Landtag den Kommissionsantrag betreffend die Wahlreform nach lebhafter Debatte mit allen Stimmen gegen die Stimmen der deutschen Linken genehmigt. Die von den Czechen gewünschte Wahlreform, mit deren Ausarbeitung der jetzt czechische Landesausschuß betraut werden soll, bezweckt bekanntlich die Deutschen in Böhmen in ein annähernd gleiches Verhältniß zu den Czechen zu bringen, wie es in Galizien zwischen Ruthenen und Polen besteht. Der fideikommissarische Grundbesitz, welcher etwa zwanzig Stimmen zählt, soll das Recht haben, 16 Abgeordnete zu wählen, der nichtfideikommissarische soll in fünf Gruppen zerschlagen werden, und zwar derart, daß die Czechen und Feudalen stets einer Zweidrittelmajorität sicher wären, der Wahlcensus soll herabgesetzt und schließlich sollen durch eine neue Wahlkreisgeometrie in den gemischtsprachigen Bezirken den Czechen einige neue Sitze erobert werden. Damit hoffen die Czechen in den Besitz der Dreiviertel-Majorität im Landtage zu kommen, welche über die Verfassung souverän beschließen könnte. Glücklicherweise ist die deutsche Minorität noch immer stark genug, die Verwirklichung dieser czechischen Hoffnungen zu verhindern.

In Betreff der englischen Politik in Egypten erklärte der Premier Gladstone am Montag in Beantwortung mehrerer an ihn gerichteten Interpellationen, es habe sich hierin nichts an den wiederholt ausgesprochenen Ansichten der Regierung geändert. Sie habe den fremden Mächten nie eine bestimmte Frist für den Rückzug der Truppen aus Egypten angegeben, aber die fremden Mächte könnten genau die allgemeinen Absichten der Regierung, deren Mittheilung unter gehöriger Berücksichtigung der Umstände nicht als bloße Information für dieselben, sondern als Zusage der englischen Regierung angesehen werden könne. „Unser Wunsch ist, daß unserer Einmischung in die egymptischen Verhältnisse dauernde Zustände folgen; unser Ziel besteht nicht nur darin, augenblicklich die Ruhe zu sichern, sondern auch die Gefahr zukünftiger Störungen abzuwenden. Der Ausbruch der Cholera hat das Werk der Reorganisation verzögert und verhindert mich, auf einen baldigen Rückzug der Truppen zu hoffen. Wenn wir Egypten verlassen, müssen wir ein festeres und stabileres Gebäude, als das von Arabi gestürzte, zurücklassen. Ich kann nur sagen, daß die fremden Mächte im Wesentlichen gut von unseren Absichten betreffs Egyptens unterrichtet sind und daß wir keinen Grund haben, irgendwelche unbillige, unfreundliche oder unvernünftige Opposition gegen unsere Schritte zur Regelung der egyptischen Verhältnisse zu erwarten."

Ueber das Stadium der Reorganisation Egyptens theilte Gladstone gestern im englischen Unterhause Folgendes mit: Lord Dufferin habe in einem Privatbriefe geäußert, die Reorganisation der egyptischen Armee sei fast vollendet, mit der Gendarmerie sei man aber noch nicht so weit gekommen, namentlich sei hinsichtlich der Polizei noch viel zu thun. Betreffs der Gerichtsbarkeit glaube Dufferin, daß ein genügendes Richterpersonal gesichert sei, aber die Uebersetzung des Codex in das Arabische habe Verzögerungen verursacht. Wie weit die Ernennung der gesetzgebenden Körperschaften gediehen, wisse Dufferin nicht, für die wählbaren Körperschaften aber seien bereits die Arrangements getroffen. Der egyptischen Regierung seien Irrigationspläne für das Delta unterbreitet, aber noch keine positive Entscheidung von derselben getroffen. Auch betreffs der Besteuerung der Ausländer seien der egyptischen Regierung Vorschläge gemacht worden. — Hiernach befindet man sich, was positives Schaffen anlangt, noch ziemlich im Anfangsstadium.

Die republikanische Schilderhebung in Badajoz in Spanien scheint, nach der heutigen Schweigsamkeit des Telegraphen zu urtheilen, niedergeworfen und im Keime erstickt worden zu sein. Man wird wohl nicht fehlgehen, wenn man in dem Ereigniß keine organisirte politische Aktion, sondern vielmehr eine Art militärischer Meuterei erblickt, die auf persönliche und lokale Motive zurückzuführen ist. Daß aber die Regierung die Sache von Anfang an sehr ernst genommen hat, ist daraus zu ersehen, daß die ganze Provinz Estremadura sofort in Belagerungszustand versetzt worden ist.

Die letzte Cholerapost aus Egypten ließe, könnte man ihre Zuverlässigkeit unbezweifelt lassen, eine erhebliche Besserung des Gesundheitszustandes erkennen. Von Sonnabend zu Sonntag starben in Kairo nur 120, in den nächstfolgenden 24 Stunden nur 111 Personen an der Cholera. Eine ähnliche Abnahme der Sterbefälle ist, wie aus unserem gestrigen Telegramme ersichtlich, auch in den übrigen Ortschaften zu konstatiren. In Beirut sind am Sonnabend und Sonntag vereinzelte Todesfälle an Cholera in der Stadt vorgekommen.

Briefe und Zeitungsberichte.

+ **Berlin**, 7. August. Die Steuer- und Zollfragen, welche sich an die Spritfabrikation knüpfen, sind durch den Handelsvertrag mit Spanien in den Mittelpunkt der Diskussion gerückt worden, und da sich schwerwiegende Interessen daran knüpfen, werden sie wohl auch nicht eher von der Tagesordnung verschwinden, bis sich eine wesentliche Umgestaltung in der Besteuerung des Sprits vollzogen hat. Es ist möglich, daß diese Umgestaltung durch die Fortschritte der Technik beschleunigt wird. Von einzelnen Seiten erwartet man in dieser Beziehung viel von einem neuen Verfahren, das am 14. d. Mts. in Berlin (Eisenbahnstraße 19) einer Probe in Gegenwart technischer Autoritäten unterzogen werden soll. Es soll mit dem neuen Verfahren ein Weg gangbar gemacht worden sein, dessen Existenz schon seit langer Zeit behauptet und an dessen Auffindung ein Fachmann (Probach) seit Jahren mit Unterstützung finanzieller Kräfte eifrig thätig gewesen ist. Bisher gelangte der gesammte Fruchtsaft in den Maischraum, und durch den Apparat (Henze o. a.) wurde daraus Rohsprit gewonnen, der in Rektifikationsanstalten in Feinsprit übergeführt werden mußte. Nach dem neuen Verfahren soll die Entziehung des Fuselöls u. s. w. zuerst erfolgen, in den Maischbottich schon konzentrirte Maische gelangen und daraus sogleich Feinsprit gewonnen werden können, der zu den meisten Zwecken sofort verwendbar ist, so daß ein besonderes Rektifikationsverfahren nur noch zu Zwecken, die ein überaus feines Fabrikat beanspruchen, erforderlich wäre. Als das Wichtigste an dem neuen Verfahren wird jedoch die Ermöglichung einer wesentlich andern Verwerthung der Schlempe bezeichnet. Dieselbe ließ sich bisher nicht gut über 24 Stunden erhalten, weil sie sonst verdarb. Deshalb mußte der Viehbestand während der Brennperiode so groß sein, daß die Schlempe immer in kürzester Frist konsumirt werden konnte. Das neue Verfahren soll nun die schon lange gesuchte Ueberführung der Schlempe in die Form von Trockenkuchen ermöglichen, welche sich ebenso für längere Zeit konserviren lassen sollen, wie Raps-, Lein- und andere Oelkuchen, die also auch die Verwendung an anderen Orten gestatten. Gelingt dies, so ist das neue Verfahren geeignet, den Betrieb der Landwirthschaft auf den betreffenden Besitzungen wesentlich umzugestalten. Es würde sich u. A. die Brennperiode auf wenige Wochen zusammendrängen lassen. Gelangte das neue Verfahren zur theilweisen Einführung, so würde sich das bisherige System der Maischraumsteuer kaum noch lange halten lassen. Denn da nach dem neuen Verfahren die Maische in konzentrirter Form in den Maischraum gelangt, so würde derselbe Maischraum etwa doppelt so viel Sprit liefern als bisher, der nach dem neuen Verfahren gewonnene Sprit also nur etwa die Hälfte der Steuer tragen, als der nach den bisherigen Methoden gewonnene. Die Einführung der Fabrikatsteuer würde dann kaum noch zu umgehen sein. Würde alles bisher Mitgetheilte für die heimischen Landwirthe von Vortheil sein, so könnte ihnen ein Nachtheil vielleicht daraus entstehen, daß, wie man glaubt, die Gewinnung des Sprits aus dem Mais, welche bisher nur einen verhältnißmäßig geringen Umfang gehabt hat, nach dem neuen Verfahren einen besonders regen Aufschwung nehmen wird, so daß die Kartoffel von ihrem jetzigen Vorrang, das Hanptmaterial zur Spritfabrikation zu liefern, in etwas zurückgedrängt werden könnte. So denkt man sich die steuer- und wirthschaftspolitischen Folgen des nur in wenigen Strichen angedeuteten Verfahrens. Ob die

daran sich knüpfenden Hoffnungen resp. Befürchtungen sich erfüllen können, darüber werden die Fachmänner am 14. d. M. sich auszusprechen haben.

8. Am Montag den 6. haben in Graudenz größere Pionier-Uebungen, verbunden mit einem Minen-Kriege, begonnen. Graudenz genießt, seitdem ihm der Charakter als Festung abgesprochen und es in ein Uebungsterrain für Artillerie und Pioniere umgeschaffen ist, als solches keinen guten Ruf in der Armee, da alle bisher dort abgehaltenen Uebungen mehr oder minder zahlreiche Opfer forderten. So fanden bei dem letzten im Jahre 1881 in Graudenz veranstalteten Versuchsschießen durch ein zufälliges Zusammentreffen der unglücklichsten Mißverständnisse trotz der größten Vorsicht nicht weniger als fünf Personen, drei Hauptleute und zwei Artilleristen, ihren Tod, während zwei höhere Stabsoffiziere schwere Verwundungen erlitten. Ebenso traurig war die erste in Graudenz vor 10 Jahren abgehaltene Mineur-Uebung verlaufen. Es erstickten während derselben in den Mineurgallerien trotz Luftpumpe in Folge Einathmens giftiger Gase eine erhebliche Anzahl von Personen. Außer diesen beiden Uebungen fanden im Sommer 1876 eine Belagerungs- und 1881 eine Pontonier-Uebung statt. Der am Montag begonnene Mineurkrieg 2c. wird 5 Wochen dauern und werden sich an demselben außer einer Pionier-Kompagnie des Ostpreußischen Pionierbataillons die Mineur-Kompagnie des Garde-, des Ostpreußischen, des Pommerschen, Brandenburgischen, Magdeburgischen, Niederschlesischen und Schlesischen Pionierbataillons, sowie des 12. (königlich sächsischen) und 13. (württembergischen) Pionierbataillons betheiligen. Die Uebungen sind sehr instruktiv und interessant, aber ungemein anstrengend, zumal auch während der Nacht gearbeitet wird, und diese buchstäblich unter der Erde stattfinden. Der Angreifer sucht sich unterirdisch dem Festungsgraben zu nähern, um durch Einwerfen der Mauern den oberirdisch vordringenden Kameraden einen Graben-Uebergang zu schaffen. Der Vertheidiger wehrt sich über und unter der Erde. Er liegt in den Minen und horcht. Hört er den Angreifer herankommen — man hört unter der Erde jeden Spatenstich auf eine beträchtliche Entfernung — dann ladet er die Mine, d. h. er häuft am Ende desselben eine Menge Pulver an und verschüttet den Angreifer und seine Arbeiten. Bei den Friedens-Uebungen wird, bevor eine Mine gesprengt wird, ein Signal gegeben, auf das hin sämmtliche Leute ihren Posten zu verlassen haben. Erst nachdem dem Leitenden die Meldung erstattet ist, daß kein Mann sich in den Minen mehr aufhält, darf die Mine abgeschossen werden.

— Die Ministerien des Innern und der Justiz hatten bekanntlich durch einen Erlaß vom 25. November 1881 die Revierförster, Hegemeister, Förster, Forstaufseher und Forsthilfsjäger, sowie diejenigen Waldwärter, welche auf Forstanstellungsberechtigung dienen, zu Hilfsbeamten der Staatanwaltschaft bestellt. Hierzu sind später noch diejenigen Forstschutzbeamten gekommen, welche zeitweilig als Forstpolizeisergeanten in den Städten fungiren. Jetzt hat nun das Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten zu obigem Erlasse einige Ausführungsbestimmungen veröffentlicht. Danach haben oben genannte Beamte den Anordnungen der Staatsanwaltschaft bei dem Landgerichte ihres Bezirks Folge zu leisten, sind aber auch zu selbständigem Handeln unter Umständen befugt und verpflichtet, besonders aber bei Gefahr im Verzuge zu Beschlagnahmen und zu Anordnungen von Durchsuchungen (sowohl zum Zweck der Ergreifung der wegen strafbarer Handlungen Verfolgten, als zur Aufsuchung von Beweismitteln), ermächtigt. Der Hauptzweck bei diesen Hilfsleistungen sowie bei dem selbständigen Vorgehen jener Beamten soll allerdings der Forstschutz sein. Selbständige Handlungen dürfen sie der Regel nach nur in ihrem eigenen Schutzbezirk vornehmen, erforderlichen Falles aber durch besonderen Auftrag der Staatsanwaltschaft auch außerhalb desselben verwendet werden. Im Gebiete fremder Bundesstaaten dürfen sie keine Durchsuchung vornehmen, und erstreckt sich hier ihre Thätigkeit auf die durch gesetzliche Bestimmungen geregelte Verfolgung und Ergreifung Flüchtiger. Endlich regelt der Erlaß des Ministers der Landwirthschaft 2c. die Frage der diesen Beamten zu gewährenden Tagegelder und Reisekosten.

— Die „Berl. Börs.-Ztg." weist darauf hin, daß in den verschiedenen preußischen Landestheilen hinsichtlich der Kommunalbesteuerung der im Staatsdienste beschäftigten (aber nicht definitiv angestellten) Regierungsbaumeister und Bauführer eine ganz verschiedenartige Praxis besteht. In Ost- und Westpreußen, Schlesien, Posen, Westfalen und der Rheinprovinz ist ihr Privilegium anerkannt, in den übrigen Landestheilen werden sie von der einen Stadt wie definitiv angestellte Beamte, in der anderen nicht wie Beamte behandelt. In Kiel und Wilhelmshaven z. B. seufzen manche junge Baubeamte unter so hoher Steuerlast, daß sie etwa 1/12 ihres ganzen Diensteinkommens an Staats- und Kommunalsteuern zu zahlen haben. Vielleicht wird die Frage demnächst ihre Erledigung finden, da ja angeblich das Kommunalsteuergesetz wieder einmal auf der Tagesordnung für die nächste Landtagssession steht.

— Offiziös wird geschrieben:

Die Wohlthaten, welche das Potsdam'sche große Militärwaisenhaus gewährt, nämlich Aufnahme in eine Erziehungsanstalt und Bewilligung eines Pflegegeldes, sind so bedeutend, daß auch der Andrang zur Aufnahme daselbst natürlich sehr stark ist, so zwar, daß nur ein Theil der Bewerber aufgenommen werden kann. Es ist daher sehr dankenswerth, daß die Regierung jetzt wieder einmal die Bedingungen bekannt macht, unter denen überhaupt die Aufnahme, welche für die Knaben zu Ostern und Michaelis, für Mädchen nur zu Ostern stattfindet, erfolgen kann. Die Kinder müssen eltern- oder vaterlos sein, während des aktiven Militärdienstes des Vaters ehelich geboren, oder ihr Vater muß als Soldat gestorben sein. Die Kinder müssen gesund sein; aufgenommen werden sie vom 6. bis 12. Lebensjahre, und zwar die Knaben zu Potsdam, die Mädchen im Militärwaisenhause zu Pretzsch und die katholischen Kinder in der katholischen Erziehungsanstalt „Haus Nazareth" in Hexter. Wegen des großen Andranges muß eine Auswahl unter den Meldungen getroffen werden, und erfolgt dieselbe nach Maßgabe der Verdienstlichkeit der Väter und der Bedürftigkeit der Familien unter thunlicher Beachtung der Zeit ihrer Aufzeichnung. Die Aufnahmeanträge sind an das „Direktorium des Potsdam'schen großen Militärwaisenhauses zu Berlin" zu richten, und müssen die Militärpapiere des Vaters, die Sterbeurkunde, resp. auch die der Mutter, die Geburtsscheine der betreffenden Kinder und ein amtliches Dürftigkeitsattest enthalten.

Pest, 5. August. Der Ministerpräsident Tisza ist in der Angelegenheit des Knaben Moritz Scharf anfangs unsicher gewesen, welchen Weg er einzuschlagen. Auf das gestern mitgetheilte Telegramm des Vertheidigers Eötvös erließ er keinen Bescheid. Erst als Eötvös ein zweites Telegramm an ihn richtete und darin mit einer Klage gegen das Komitats-Munizipium drohte, sandte Tisza an den Obergespan telegraphisch den Befehl, er solle mit Umgehung des Vizegespans den Moritz sofort auf 48 Stunden, bis weitere ministerielle Verordnung eintrifft, in ein Privathaus in Nyiregyhaza geben, das Eötvös bestimmen wird. Der Obergespan konferirte mit Eötvös, dieser erklärte in Alles einzuwilligen, was der Obergespan thun werde. Nachdem weder der Rabbiner noch Jemand Anderer Moritz zu sich nehmen wollte, wurde der Gendarmerie-Lieutenant Lansky beauftragt, den Burschen in die Kaserne abzuführen und während 48 Stunden, außer den Eltern, Niemanden, auch Henter nicht, zu ihm zu lassen. Merkwürdiger Weise erhob der Bursche kaum eine ernstliche Einwendung. Henter geleitete ihn zur Kaserne, nahm sentimental Abschied, und Moritz wird seit einem Jahre zum ersten Male außer dem Komitatshause übernachten. Das Ehepaar Scharf suchte am Abend desselben Tages ihren Sohn in der Kaserne, wo er untergebracht ist, auf. Der Bursche ist jetzt wie ausgewechselt; er umarmte innigst seinen Vater und weinte heftig; er küßte wiederholt die Mutter und bat die Eltern, sie mögen recht bald wiederkommen. Moritz übergab seinen Eltern eine Karte, die aus Preßburg an ihn anonym eingeschickt worden und in der er aufgefordert wird, gegen den Vater ein volles Geständniß zu machen.

Ein Telegramm des „B. T." ergänzt diese Meldung. Der alte Scharf soll mit seiner Familie einschließlich Moritz bereits in Budapest zu beständigem Aufenthalte eingetroffen sein.

Paris, 6. August. Der Präsident Grevy ist heute früh nach Mont sous Vaudrey abgereist. Sobald die Nachricht von dem Unglück auf Ischia bekannt wurde, hat Grevy ein Kondolenztelegramm an den König von Italien gesandt, welcher seinerseits gestern telegraphisch in den wärmsten Ausdrücken dankte. Wie die Abendblätter mittheilen, hat der Präsident an den italienischen Botschafter General Menabrea 1000 Frks. für die Hinterbliebenen der Opfer auf Ischia gesandt, Ministerpräsident Ferry übermittelte als Ertrag einer im Ministerrathe veranstalteten Sammlung 2200 Frks. Einem Telegramm der „Defense" aus Rom zufolge spricht der Präsident Grevy in dem Schreiben an den Papst seine Hochachtung und Sympathie für den Papst aus, erklärt aber, er könne nicht unabhängig von der Regierung und dem Parlament handeln. Jedenfalls sei er bereit, das Möglichste zu thun, um ungesetzliche und vertragswidrige Handlungen zu verhindern und harten Maßregeln vorzubeugen. Das Schreiben sage schließlich, er sowohl wie die Regierung widerstrebten dem Gedanken an einen Konflikt mit dem heiligen Stuhle. — Heute hat sich hier ein Komite aus Vertretern der Presse gebildet, um ein Wohlthätigkeitsfest für Ischia zu veranstalten. Das Fest, zu welchem der Garten der Tuilerien zur Verfügung gestellt ist, findet am 26. d. statt. — Zwischen dem Deputirten Etienne und dem Journalisten Mirbeau fand heute in Folge eines für beleidigend erachteten Artikels ein Duell auf Degen statt, wobei Etienne am Arme leicht verwundet wurde.

Petersburg, 3. August. In der „Pol. Corr." sind in letzter Zeit mehrere offiziöse Artikel aus Petersburg erschienen, welche ersichtlich bestimmt sind, die friedfertigen Gesinnungen der russischen Regierung zu illustriren. Als der Offiziöse die Entlassung des Herrn v. Giers dementiren mußte, betonte er die Zurückhaltung Rußland's in internationalen Fragen, welche zum System des Herrn v. Giers gehöre und sich der Anerkennung des Zaren erfreue. Heute erörtert er, natürlich akademisch, den Fall einer Restauration in Frankreich als Folge des Todes des Grafen Chambord, und nach einigen wenig wohlwollenden Seitenblicken auf den Fürsten Bismarck, der die Republik in Frankreich protegirt, schließt er mit folgender Bemerkung:

„Eine große Beruhigung für die Zukunft muß die Versicherung wohlunterrichteter Personen einflößen, daß der deutsche Thronerbe und Kaiser Alexander III. gleichmäßig entschlossen sind, an der Politik des Friedens festzuhalten, da beide sich durch einen gleichen Grad von Loyalität und Friedensliebe hervorthun. Diese Perspektive ist um so glücklicher, als die Fortsetzung des zwischen den derzeitigen Beherrschern Deutschlands und Rußlands bestehenden Vertrauensverhältnisses auch durch den künftigen deutschen Kaiser die Gefahr zu beschwören vermag, der das Verhältniß der beiden Kaiserreiche ausgesetzt werden könnte, wenn dem nicht so wäre. Dem Frieden Europas droht, was immer anderwärts geschehen mag, nichts, so lange zwischen dem mit Oesterreich-Ungarn verbundenen Deutschland und Rußland loyales Vertrauen herrscht."

Diesen offiziösen Beruhigungsversuchen stehen die Aeußerungen grenzenlosen Deutschenhasses gegenüber, welche Tag aus Tag ein in den russischen Blättern zu finden sind. Kaum hatte der „Russkij Kurjer" den Plan des Professor Adolf Wagner verrathen, Polen wieder herzustellen, so beutet die russische „Petersb. Ztg." diese „interessante" Mittheilung aus, um nachzuweisen, daß die deutsche Regierung Rußland nur am Zügel führen will, und sie werde ihre Absicht leider erreichen, wenn das Weichselgebiet in Flammen steht. Kaum tritt die Mittheilung von den rumänischen Befestigungsplänen die Rundreise durch die Blätter an, so entdecken die „Nowosti", diese Pläne seien ein sicheres Anzeichen, daß es in der Luft nach Pulver riecht. Und dieser Pulvergeruch kommt natürlich von den lieben Nachbarn in Westen. Die „Sowr. Isw." macht die Entdeckung, daß das ganze Gouvernement Kowno schon germanisirt ist. In einem Kreise sollen sogar im Friedensrichter-Plenum die Verhandlungen in deutscher Sprache geführt sein. Schluß: die Deutschen müssen ausgetrieben werden. Wenn man auch die friedlichen Versicherungen der Offiziösen für baare Münze nehmen wollte, gegenüber dieser energischen Deutschenhetze bleiben die Zusagen einer schwächlichen Regierung absolut werthlos.

Petersburg, 6. August. Die Krankheit des Kriegsministers Wannowsky hat einen bedenklichen Charakter angenommen. — Der hier anwesende Generalgouverneur von Moskau, Fürst Dolgorukow, begiebt sich morgen nach Moskau zurück und beabsichtigt, dem Vernehmen nach, in Kurzem eine Reise nach Berlin und Wien anzutreten.

Riga, 5. August. Ueber die Ermordung des Baron Nolde-Wirgen erhält die „Rig. Ztg." folgende näheren Mittheilungen: Am Dienstag hatte sich Baron Nolde noch in Libau befunden und begab sich von dort nach Papensee, einem unweit Rutzau belegenenen Gute, wo sich augenblicklich sein Schwager, der frühere Kurator Baron Stackelberg aufhält. Am Mittwoch, 1. August, nach Sonnenuntergang passirte nun Nolde, auf dem Heimwege nach Wirgen begriffen, unterwegs den Kruthenschen Wald in Begleitung eines Buschwächters und seines Kutschers in einem halbverdeckten Wagen. Als die Reisenden gerade an einer Stelle des Waldes anlangten, wo der Weg zu beiden Seiten dicht mit Ellern und hohem Gestrüpp bewachsen ist, wurden auf den Baron aus nächster Nähe zwei Schüsse abgefeuert, welche ihr Ziel leider nur zu gut erreichten. Der eine Schuß hat Nolde in die Brust getroffen, der andere ist durch den Schenkel in den Magen gegangen. Der tödtlich Getroffene wurde schleunigst in die nahe belegene Kruthensche Buschwächterei gebracht und daselbst so gut wie möglich gebettet. Der Kutscher aber machte sich sofort auf den Rückweg nach Papensee, um Baron Stackelberg von dem Vorgefallenen in Kenntniß zu setzen. Letzterer begab sich selbst sogleich nach der Unglücksstätte, nachdem er noch vorher einen Eilboten nach Libau entsandt hatte, um ärztliche Hilfe zu holen. Leider aber war es weder Baron Stackelberg noch den bald darauf aus Libau anlangenden Aerzten vergönnt, den schwer Verwundeten noch am Leben anzutreffen. Um 11 Uhr Abends war Nolde bereits verschieden. Die Ladung des einen Schusses bestand aus grobem, zerhacktem Blei. Der Schuß, der ihn in die Brust getroffen, hat zuerst die Brieftasche durchlöchert. Irgend eine Spur der Verbrecher soll jedoch nicht entdeckt worden sein. Von den beiden Begleitern Baron Nolde's ist Keiner getroffen worden. — Heute Morgen traf der kurländische Vicegouverneur, Baron Heyking, hierselbst aus Mitau mit dem Zuge ein, um sich in Begleitung des Grobinschen Hauptmanns, Baron von der Hoven, sofort an den Ort des Verbrechens weiterzubegeben und die Untersuchung einzuleiten.

Locales und Provinzielles.

Posen, 8. August.

d. **In Betr. des verstorbenen Dr. Hager**, des ehemaligen evangelischen Geistlichen, welcher 1873 zur katholischen Kirche übertrat, und seitdem bekanntlich bis zu seinem Tode Redakteur der „Schlesischen Volkszeitung" war, bemerkt der „Kuryer Pozn.": „Dr. Hager war von Herzen der polnischen Sache geneigt, und trat in seiner Zeitung stets zum Schutze unserer natürlichen und historischen Rechte auf; in seiner Person verlieren wir einen wahren Freund unserer Sache. Die Redaktion unserer Zeitung, welche mit der Redaktion der Schlesischen Volkszeitung engere Verhältnisse verbinden, hat nach Breslau ein Beileids-Telegramm und einen Kranz für den Sarg des katholischen und uns befreundeten Kollegen geschickt."

f. **Posener Bauhütte.** Die Innung für Bau-, Maurer- und Zimmermeister, „Posener Bauhütte" hat unlängst auf Grund des Gesetzes vom 18. Juli 1881, betreffend die Abänderung der Gewerbe-Ordnung und ihres Innungsstatuts, zu letzterem einen Nachtrag angenommen, welcher die Abnahme von Gesellen- und Meisterprüfungen regeln soll. Ueber die Innung und deren Ziele haben wir in Nr. 778 pro 1882 der „Pos. Ztg." ausführlicher berichtet und können uns daher hier auf die Prüfungsordnung beschränken. Es sollen sowohl Gesellen- als Meisterprüfungen stattfinden, welche durch eine aus fünf Mitgliedern bestehende Kommission abgenommen werden. Der Vorsitzende dieser Kommission wird aus der Mitte des Vorstandes, die vier Beisitzer durch die Innungs-Versammlung gewählt. Während der drei ersten Jahre des Bestehens der Innung kann bei der Aufnahme neuer Innungsmitglieder von deren Prüfung abgesehen werden, wenn dieselben eins der Gewerbe, für welches die Innung errichtet ist, seit mindestens drei Jahren vor der Bestätigung des Innungsstatuts selbstständig und in der Weise, wie ein geprüfter Meister, betrieben haben.

Wer zur Meisterprüfung zugelassen werden will, muß durch einen Geburtsschein nachweisen, daß er das 24. Lebensjahr zurückgelegt hat, ferner muß er ein obrigkeitliches Führungsattest beibringen, den ordnungsmäßigen Lehrbrief vorlegen, und durch einen selbstverfaßten Lebenslauf, den Grad seiner allgemeinen Bildung und den Gang seiner praktischen und theoretischen Fachbildung darlegen, endlich ist nachzuweisen, daß er 12 Monate als Geselle in dem betreffenden Gewerbe praktisch gearbeitet hat. Die Meisterprüfung kann von einem Bewerber entweder nur für eins, oder für mehrere der Baugewerbe, für welche die Innung errichtet ist, zugleich abgelegt werden; gelingt sie nicht, so ist nach Jahresfrist eine Wiederholung gestattet. Die Prüfungsgebühren betragen neben den Stempel- und Portokosten 50 M. Für Anfertigung der Prüfungsarbeiten darf nur das mit dem Innungsstempel versehene Papier verabfolgt und die Arbeit selbst unter Aufsicht der Prüfungskommission gefertigt werden. Bei der Meisterprüfung sind selbst entworfene und selbst angefertigte Arbeitenvorzulegen. Hierzu werden im Allgemeinen zu wählen sein: bürgerliche Wohn- resp. Geschäftshäuser, landwirthschaftliche Gebäude, kleinere Brücken, Durchlässe und Schleusen und zwar für den Maurer vorzugsweise im Massivbau, für den Zimmermann vorzugsweise im Fachwerk oder sonstigen Holzbau. Die mündliche Prüfung bezieht sich auf die Beantwortung von Fragen über praktische Arbeitsweise in dem betreffenden Gewerbe, für welches die Prüfung abgelegt wird, auf Flächen und Körperberechnungen, auf Baumaterialienkunde, auf Bau-Konstruktionslehre, auf die Kenntniß der allgemeinen baupolizeilichen Vorschriften und die Anwendung von Maschinen und Geräthen. Als dritten Theil der Prüfung hat der Kandidat unter Aufsicht der Prüfungskommission einen Meisterbau selbständig aufzuführen resp. zu leiten, zu welchem die Ausführung eines gewöhnlichen einfachen Baues genügt. Ueber den Ausfall der Prüfung ertheilt die Innung ein Zeugniß. Die Gesellenprüfung zerfällt in zwei Theile und besteht: a, in der Ausführung von Arbeiten des fraglichen Faches, durch welche ein Konstruktionstheil des Rohbaues eines Gebäudes von den ortsüblichen Materialien in Wirklichkeit herzustellen ist und b, in der Ausführung von Arbeiten für ein einzelnes Stück eines Gebäudetheiles, durch welche die erlangte Fertigkeit noch insbesondere nachgewiesen werden soll. Als Prüfungsdauer dürfen 2 Tage verwendet werden. Prüfungsgebühren werden nicht berechnet, aber auch die zur Gesellenprüfung verwendete Zeit nicht vergütigt.

r. **In der hiesigen Urbanowski'schen Eisengießerei** und Maschinenfabrik werden gegenwärtig gemäß dem Beschlusse des polnischen Provinzialkomites für die Sobieskifeier die Vorbereitungen getroffen, um die eisernen Gedenktafeln, welche mit der von dem Komite gebilligten Inschrift versehen werden sollen, in zwei verschiedenen Größen zu gießen. Die kleinere Tafel wird mit vergoldeter Inschrift 50 Mark, die größere 95 M. kosten.

r. **Der Wasserstand der Warthe** war heute Morgens auf 2,72 Meter (= 8 Fuß 7 Zoll) gestiegen.

r. **Das Gewitter**, welches, wie schon mitgetheilt, sich gestern Nachm. 5 Uhr über unserer Stadt entlud, hat in die eine Fahnenstange des Zentral-Bahnhofgebäudes eingeschlagen. Der sehr starke Gewitterregen, welcher sich ergoß, hat mehrfach niedrig gelegene Wohnungen, insbesondere Kellerräume, überschwemmt; so drang am Alten Markt in die bewohnten Keller von 9 der ehemaligen Schmudelbuden das Wasser; am höchsten stand dasselbe im Keller des Hauses Alten Markt 20, wo die städtischen Arbeiter bis 10 Uhr Abends zu thun hatten, um das Wasser auszupumpen. Ebenso drang das Wasser in Kellerwohnungen auf der Wasser-, Dominikaner-, Schuhmacher-, Gr. Gerber-, Halbdorfstraße und erreichte in manchen derselben 2 Fuß Höhe, so daß es später herausgepumpt oder geschöpft werden mußte. In der Gartenstraße, welche neu gepflastert worden ist, riß der heftige Regen dort, wo sie in die Langestraße einmündet, ein Loch von drei Metern Länge, 1 Meter Breite und 1 Meter Tiefe und schwemmte den Kies nach der Halbdorfstraße hinunter, so daß von dort mehrere Fuhren desselben fortgeschafft werden mußten. Auch wurden auf vielen Straßen die Rinnstein-Belagsbohlen fortgeschwemmt.

Vermischtes.

* **Palmieri über Ischia.** Ein Korrespondent der „N. Fr. Pr." hat den alten Vulkanisten und Erdbebenforscher Luigi Palmieri besucht, der, um seine Meinung über die Ursachen und die Natur der Katastrophe von Ischia befragt, folgende Auskunft gab: Casamicciola leidet unter diesen elementaren Bedrängnissen schon seit der Zeit des Königs Karl III. von Bourbon, so zwar, daß dieser Casamicciola nicht wieder aufbauen lassen wollte. Ein der gegenwärtigen Katastrophe ähnliches, wenngleich schwächeres Phänomen ereignete sich 1828, ein gleiches wiederholte sich im Jahre 1881; das letzte ist das stärkste gewesen, aber kein Erdbeben im eigentlichen Sinne des Wortes. Jedes dynamische Erdbeben hat ein Aktionszentrum und eine Aktionssphäre, die zu einander in geradem Verhältnisse stehen. Die jetzige Katastrophe wirkte dagegen in Casamicciola fürchterlich, während eine Aktionssphäre fast ganz fehlte. Zudem dauern seismische Erschütterungen je nach dem Verhältnisse ihrer Intensität dreißig bis vierzig Sekunden; hier aber folgte ein Kanonenschuß und nichts weiter. Bei dem berühmten Erdbeben, welches im Jahre 1851 die Stadt Melfi in der Provinz Potenza fast ganz zerstörte, zitterte die Erde elfmal; auf Ischia folgte kein

zweiter Stoß. Das Phänomen von Casamicciola ist ein spezielles; es kehrt immer wieder, jedoch mit wachsender Intensität. Im Jahre 1828 gab es dreißig, 1881 hundertzwanzig, 1883 fünftausend Todte, und dabei war immer Casamicciola das Zentrum des Phänomens. In Melfi fand man Todte auf den Straßen, weil sie Zeit gehabt hatten, zu fliehen; auf Ischia aber floh während der Katastrophe selbst Niemand; die Todten und Verwundeten wurden unter den Häusern begraben, was der Natur eines Erdbebens gar nicht entspricht. Die Insel Ischia ist, da sie vulkanisch ist, wohl vulkanischen Kommotionen ausgesetzt, sie sind jedoch nicht die bewirkenden, sondern können nur begleitende Erscheinungen dieses Phänomens sein. Bewirkende Ursachen kann es in Casamicciola nur zwei gegeben haben: entweder eine interne Mine oder innere Verbrüche. Die erste Ursache erscheint mir nicht ganz sichergestellt, weil eine Explosion von Wasserdämpfen sich wahrscheinlich in der freien Luft durch Schleuderung von Steinmassen bethätigt hätte. Ich glaube eher an Verbrüche, die durch lokale Ursachen hervorgerufen worden sind. Casamicciola ruht auf Trachytfelsen, unter denen eine mächtige Thonschichte sich befindet, die seit undenklichen Zeiten ohne irgend eine Kontrolle durch Stollenbohrungen ausgebeutet wird. Wenn der Mineur in einem Stollen Risse entdeckt, stopft er den Schacht zu und gräbt anderswo. Im Jahre 1831 untersuchte in Folge einer plötzlichen Bodendepression der Ingenieur Giordano einige dieser Stollen und berichtete, daß, wenn die Arbeiten nicht unterbleiben, Casamicciola einst zusammenstürzen werde. Dieser Bericht gerieth in Vergessenheit und erst jetzt erinnerte man sich an denselben. Hierzu tritt eine durch Kohlensäure bewirkte Erosion des vulkanischen Gesteins, wodurch eben aus den Thermalwässern Mineralwässer werden. Diese Erosionen und Höhlungen haben den Boden von Casamicciola unterwühlt und sind die Ursache des entsetzlichen Zusammenbruches gewesen, der durch eine geringe seismische Kommotion ganz und gar nicht erklärt werden könnte. Derossi ist anderer Ansicht; ich aber bin nun alt genug, um die Uebertreibungen zu erkennen, in die jetzt die Seismologen verfallen.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Breslau**, 7. August. [Die Einnahmen der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn] betrugen nach vorläufiger Feststellung im Monat Juli d. J. 1) im Personen- und Gepäckverkehr 132,820 M.; 2) im Güter- und Viehverkehr 661,010 M.; 3) außerdem 77,000 M., mithin in Summa 870,830 M. Nach der definitiven Feststellung pro Monat Juli 1882 beliefen sich die Einnahmen ad 1) auf 127,388, ad 2) auf 624,948, ad 3) auf 72,000 Mk., in Summa 824,336 Mk.; mithin ergaben die Einnahmen pro Monat Juli d. J. ad 1) 5432 Mk. mehr, ad 2) 36,062 Mk. mehr, ad 3) 5000 M. mehr, in Summa mehr 46,494 Mark. Die Gesammt-Einnahmen vom 1. Januar bis ult. Juli 1883 betrugen 6,005,452 Mk., ergaben mithin gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres eine Mehreinnahme von 457,976 Mark.

** **Danzig**, 7. August. [Die Einnahmen der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn] betrugen im Juli 113,400 M., mithin weniger als im selben Zeitraum des vorigen Jahres 78,055 M.

Telegraphische Nachrichten.

Wildbad Gastein, 7. August. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm hat heute Nachmittag 1½ Uhr im besten Wohlsein Gastein verlassen und bei freundlicher Witterung die Reise nach Salzburg angetreten. Kurz vorher hatte sich die Großherzogin von Sachsen-Weimar von Sr. Majestät verabschiedet. Bei der Abreise hatten sich die Honoratioren des Kurortes und die hier zur Kur weilenden Fremden von Distinktion vor dem Badeschlosse eingefunden, dieselben wurden vom Kaiser mit huldvollen Ansprachen beehrt; bei der Fahrt durch den Ort wurde der Kaiser überall mit Hochrufen begrüßt.

Erfurt, 7. August. Zu der hier stattfindenden Vorfeier des Lutherfestes sind gestern und heute die Hallenser, Göttinger, Erlanger, Bonner, Berliner und Leipziger Studenten in festlichen Zügen in die geschmückte Stadt eingezogen.

Wien, 7. August. Die „Wiener Abendpost" veröffentlicht den Ausweis des Ertrages der direkten Steuern und indirekten Abgaben für das erste Halbjahr 1883. Danach stellt sich der gesammte Reinertrag um 5,060,587 Fl. höher als der des ersten Halbjahres 1882.

Prag, 7. August. Der Landtag ist, entsprechend dem Antrag des Ausschusses, über die Petitionen um Subventionirung des Baues des böhmischen Sommertheaters zur Tagesordnung übergegangen.

Salzburg, 7. August. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm ist um 5½ Uhr Nachmittags wohlbehalten hier angekommen und im „Europäischen Hof" abgestiegen. Morgen früh erfolgt die Weiterreise nach Ischl zum Besuch des österreichischen Kaiserpaares.

Rom, 7. August. Der französische Botschafter beim päpstlichen Stuhle Lefebvre de Behaine, wurde heute vom Papste empfangen und überreichte das Antwortschreiben des Präsidenten Grévy.

Hamburg, 7. August. Der Postdampfer „Frisia" von der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist heute Morgen 9 Uhr in Newyork angekommen.

Pest, 8. August. In den gestrigen Abendstunden versammelte sich eine zahlreiche Volksmenge vor dem Hotel, in welchem die Familie Scharf abgestiegen war, lärmte und warf die Fenster ein. In Folge des Einschreitens der Polizei und eines um 10½ Uhr niedergehenden Platzregens zerstreute sich die Menge. Auch einige Gaslampen wurden zertrümmert.

Paris, 7. August. Ministerpräsident Ferry ist heute früh nach den Vogesen abgereist, der Kriegsminister Thibaudin zu den Inspektionen an der Westgrenze. — Heute fand zwischen dem Munizipalrath Sauton und dem Redakteur der „Lanterne" ein Degenduell statt, wobei ersterer am Handgelenk und am Bein leicht verwundet wurde. — Das Gerücht von drei Cholerafällen in einem hiesigen Hospital ist gänzlich unbegründet. Der Gesundheitszustand in Paris ist durchaus zufriedenstellend. — Die letzten Nachrichten aus Nambinh besagen, daß die dortige französische Besatzung keiner ernstlichen Gefahr ausgesetzt sei, obwohl sich die feindlichen Banden zuweilen bis auf Schußweite der Stadt nähern. Französische Schiffe hätten die vom Feinde am Kanal von Nambinh errichteten Dämme zerstört.

Madrid, 8. August. Die Führer der Aufständischen in Badajoz waren der Direktor des dortigen republikanischen Journals, zwei Oberstlieutenants, ein Kommandant und verschiedene andere Offiziere. Die Aufständischen hatten am Sonntag Nachts den Präfekten, den kommandirenden General und mehrere höhere Offiziere in ihren Wohnungen festgenommen. Bei der Flucht nahmen die Insurgenten 750,000 Pesetas aus der Militärkasse mit. Die spanische Presse verurtheilt einmüthig die aufständische Bewegung.

Kairo, 7. August. Die Zahl der an der Cholera in den letzten 24 Stunden Gestorbenen beträgt in Kairo 78, in Rosette 15, in Garbieh 73, in Dakalieh 68, in Behara 33, in Charkieh 147, in Gallinbieh 31, in Ghizeh Atfe 17, in Benisuef 23, in Minieh 28, in Ghigheh 28, in Fayam 3. Von den englischen Truppen sind in den letzten 14 Tagen zusammen 117 Mann an der Cholera gestorben.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im August.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
7. Nachm. 2	747,5	W schwach	bedeckt	+22,0
7. Abnds. 10	748,3	W schwach	trübe [1])	+14,7
8. Morgs. 6	750,8	NW lebhaft	bedeckt [2])	+12,3

[1]) Nachm. Gewitter;
[2]) Regen Nachts; Regenhöhe: 19,9 mm.
Am 7. Wärme-Maximum: +22°8 Cels
" " Wärme-Minimum: +13°1 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 7. August Morgens 2,54 Meter.
" " 7. " Mittags 2,58 "
" " 8 " Morgens 2,70 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 7. August. (Schluß-Course). Stiller. Böhmische Banken auf günstige Semestralbilanz-Nachrichten sehr fest.

Lond. Wechsel 20,50 7. Pariser do. 81,06. Wiener do. 171,30 K.-M. S.-A. — Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 113⅝. K.-M.-Pr.-Anth. 126⅛. Reichsanl. 102⅝. Reichsbank 151⅛. Darmstb. 159. Meining. Bk. 95⅛. Oest.-ung. Bank 717,25. Kreditaktien 253⅝. Silberrente 68. Papierrente 67⅝. Goldrente 85⅛. Ung. Goldrente 76. 1860er Loose 120⅞, 1864er Loose 318,80. Ung. Staatsl. 228,00. do. Ostb.-Obl. II. 97¾ Böhm. Westbahn 264¾ Elisabethb. —. Nordwestbahn 173, Galizier 255¼. Franzosen 270⅞. Lombarden 132¾. Italiener 91⅛. 1877er Russen 92⅜, 1880er Russen 73⅜. II. Orientanl. 57⅛. Zentr. Pacific 111⅛. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 57⅛. Wiener Bankverein 90⅜. 5% österreichische Parierrente —. Buschterader —. Egypter 73⅜, Gotthardbahn 110¼.

Turken 11⅛. Edison 121⅛.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 253⅛. Franzosen 271⅛. Galizier 255¼. Lombarden 132¾. II. Orientanl. —, III. Orientanl. — Egypter —, Gotthardbahn —.

Wien, 7. August. (Schluß-Course.) Schluß schwächer auf Berlin. Papierrente 78,90. Silberrente 79,65 Oesterr. Goldrente 99,75 6-proz. ungarische Goldrente 119,90 4-proz. ung. Goldrente 88,97½. 5-proz. ungar. Papierrente 87,35. 1854er Loose 120,75. 1860er Loose 135,25 1864er Loose 170,25. Kreditloose 173,00 Ungar. Prämien 116,00. Kreditaktien 296,40 Franzosen 316,75. Lombarden 154,90. Galizier 296,75 Kasch.-Oderb. 145,25. Pardubitzer 150,00 Nordwestbahn 200,25 Elisabethbahn 225,25 Nordbahn 2647,50. Oesterr.-ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 114 00. Anglo-Austr. 109,75. Wiener Bankverein 106,00. Ungar. Kredit 295,00. Deutsche Plätze 58 30 Londoner Wechsel 119,70 Pariser do. 47,30, Amsterdamer do. 98 50. Napoleons 9,49. Dukaten 5,65. Silber 100,00. Marknoten 58,30 Russische Banknoten 1,16⅞ Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 167,50 Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —— Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 217,25, Tramway 224,00. Buschterader —.— Oesterr. 5proz. Papier 93,50

Florenz, 7. August. 5pCt. Italien. Rente 90,77, Gold 20,00.

Petersburg, 7. August Wechsel auf London 23⅛, II Orient-Anleihe 92¾. III. Orientanleihe 92⅜. Privatdiskont 6 pCt

London, 7. August. Consols 100, Italien. 5prozentige Rente 89⅝, Lombarden 13⅛, 3proz. Lombarden alte 11⅝. 3proz do. neue —, 5proz. Russen de 1871 88⅜ 5proz. Russen de 1872 88 5proz. Russen de 1873 87, 5proz. Türken de 1865 10⅜ 3½proz. fundirte Amerik. 104. Oesterreichische Silberrente —, do. Papierrente — 4proz. Ungarische Goldrente 74⅜, Oesterr. Goldrente 84, Spanier 61¾, Egypter 72⅛, Ottomanbank 19⅛, Preuß. 4proz. Consols 100. Fest.

Suez-Aktien 98.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,70. Wien 12,14. Paris 25,52. Petersburg 23.

In die Bank flossen heute 106,000 Pfd. Sterl.

Platzdiskont 3¾ pCt.

Newyork, 6. August. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94⅜, Wechsel auf London 4,83⅛, Cable Transfers 4,88, Wechsel auf Paris 5,20⅜. 3½prozentige fundirte Anleihe —. 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 119⅛. Erie-Bahn 33⅜. Zentral-Pacific-Bonds 112 Newyork Zentralbahn-Aktien 115⅜. Chicago- und North Western-Eisenbahn 144.

Geld leicht, für Regierungsbonds 1½, für andere Sicherheiten 2 Prozent.

Produkten-Kurse.

Königsberg, 7. August. (Getreidemarkt.) Weizen unveränd. Roggen behaupt., loco 121/122 Pfd. 2000 Pfund Zollgewicht 145,00 August 142,50, Septbr.-Oktober 144,00. Gerste unveränd. Hafer unveränd., loco inländ. 144,00, pr. Sept.-Okt. 122,00. Weiße Erbsen per 2000 Pfd. Zollgewicht 151,00. Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. loco 58,50, pr. August 58,00, per September-Oktober 55,25. Wetter: Bewölkt.

Köln, 7. August. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 20,00, fremder loco 20,50 per November 20,60, per März 21,00. Roggen loco 14,25, per Novbr. 15,45, per März 15,85, Hafer loco 14,50. Rüböl loco 36,00, per Oktober 34,60, per Mai 34,60.

Bremen, 7. August. (Schlußbericht.) Petroleum höher. Standard white loco 7,50 bez., per September 7,65 Br., per Oktober 7,75 Br., per November 7,85 Br., per Dezember 7,95 Br.

Hamburg, 7. August. (Getreidemarkt.) Weizen loco fest, auf Termine ruhig, per August 183,00 Br. 182,00 Gd., per September-Oktober 186,00 Br., 185,00 Gd. — Roggen loco fest, auf Termine ruhig, per August 135 00 Br 133,00 Gd., per September-Oktober 141,00 Br., 140 00 Gd. Hafer fest, Gerste still, Rüböl geschäftslos, loco 69,00, per Oktober 67,00. Spiritus leblos, per August 46⅛ Br., per August-September 46⅛ Br., per September-Oktober 46 Br., per Okt.-November 44 Br. Kaffee sehr fest, Umsatz 4000 Sack. Petroleum höher, Standard white loco 7,65 Br., 7,60 Gd., per August 7,55 Gd., per September-Dezember 7,85 Gd. — Wetter: Regnerisch.

Wien, 7. August. (Getreidemarkt.) Weizen per Herbst 10,89 Gd., 10,94 Br., per Frühjahr 11,50 Gd., 11,55 Br. Roggen per September-Oktober 8,18 Gd., 8,23 Br., per Frühjahr 8,48 Gd., 8,53 Br. Hafer per Herbst 6,97 Gd., 7,02 Br., pr. Frühjahr 7,35 Gd., 7,40 Br. Mais pr. August-September 6,75 Gd., 6,80 Br.

Petersburg, 7. August. (Produktenmarkt.) Talg loco 78,00, pr. August 75,00. Weizen loco 13,80. Roggen loco 9,50 Hafer loco 5,40. Hanf loco 35,00. Leinsaat (9 Pud) loco 14,25. Wetter: Heiter.

Antwerpen, 7. August. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 19½ bez., 19¼ Br., per Sept. 19⅜ bez., per Oktober 19⅜ Br., per September-Dezember 19¾ Br. Steigend.

Antwerpen, 7. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen steigend. Roggen fest. Hafer still. Gerste unverändert.

Antwerpen, 6. August. Wollauktion. Angeboten 2534 Ballen La Plata-Wollen, verkauft 1011 B. Preise unverändert.

Amsterdam, 7. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen per Oktober 175, pr. März 179

Amsterdam, 7. August. Bancazinn 57½.

London, 7. August. An der Küste angeboten 15 Weizenladungen. Wetter: Schön.

London, 7. August. Havannazucker Nr. 12 23 nominell.

Liverpool, 7. August. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 1200 B., davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Amerikaner anziehend. Middl. amerikanische August-Oktober-Lieferung 5 5/64, September-Lieferung 5 43/64, November-Dezember-Lieferung 5 39/64, Januar-Februar-Lieferung 5¾ d.

Liverpool, 7. August. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Mais fest, Mehl weichend. — Wetter: Schön.

Glasgow, 7. August. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 13,700 Tons gegen 13,500 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Hull, 7. August. Getreidemarkt. Weizen unverändert. — Wetter: Regenschauer.

Manchester, 7. August. 12r Water Armitage 6½, 12r Water Taylor 7, 20r Water Micholls 8½, 30r Water Clayton 9½, 32r Mock Townhead 9, 40r Mule Mayoll 9½, 40r Medio Wilkinson 10½, 32r Warpcops Lees 8½, 36r Warpcops Qual. Rowleand 9½, 40r Double Weston 10⅜, 60r Double courante Qual. 14½, Printers 1 18/16 34/40 8½ pfd. 83. Fest.

Newyork, 6. August Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 95,000, do. nach Frankreich 35,000, do. nach anderen Häfen des Kontinents —,—, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 8000 Qrts.

Newyork, 6. August. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10½, do. in New-Orleans 9¾. Petroleum Standard white in Newyork 7⅜ Gd., do. in Philadelphia 7⅜ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6⅜, do. Pipe line Certifikates 1 D. 12 C. — Mehl 4 D. 15 C. — Rother Winterweizen loko 1 D. 17½ C., do. per August 1 D 14½ C. do. pr. September 1 D. 16½ C., do. pr. Oktober 1 D. 18¾ C. Mais (New) — D. 62 C. Zucker (Fair refining Muscovades) 6⅜. Kaffee (fair Rio-9½. Schmalz Marke (Wilcox) 9 15/16, do. Fairb. 9⅛, do. Robe u. Brother 9⅜. Speck 8½. Getreidefracht nach Liverpool 4.

Bromberg, 7. August. [Bericht der Handelskammer.] Weizen unverändert, feiner 200—206 Mark, mittlere Qualität 175—190 geringe Qualität vernachlässigt, 140—160 M. — Roggen behauptet, Preise nominell, loco inländischer feiner 145—150 M., geringe Qual. 135—139 M. — Gerste nominell, 125—140 M. — Hafer loco 130—140 Mark — Erbsen, Kochwaare 155—165 M. Futterwaare 140—145 Mais, Rübsen und Rabs ohne Handel — Spiritus, fest, pro 100 Liter à 100 Prozent 57,50—58 Mark. — Rubelkurs 199,50 Mark.

Marktpreise in Breslau am 7. August.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation		gute Höchster M. Pf	gute Niedrigst. M. Pf	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer		20 50	19 50	18 20	17 80	16 60	14 60
dto gelber	pro	18 80	17 80	17 20	15 80	14 50	13 80
Roggen	100	16 50	16 30	16 10	15 90	15 70	15 50
Gerste		15 —	14 50	14 —	13 —	12 50	12 —
Hafer	Kilog.	14 —	13 70	13 40	13 —	12 60	12 —
Erbsen		18 30	17 50	17 —	16 —	15 50	15 —

Raps, fein 31,00, mittel 29 50, ord. 27,50.

Rübsen, Winterfrucht, feine 30,50, mittel 29,25, ord. 27,50 M.

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00—3,50—3,75—4,00—4,25—4,50 Mark pro 100 Kg. 6—7—7,50—8,00—8,50—9,00 Mark pro 2 Liter 0,12—0,14—0,15—0,16—0,17—0,18 Mark. — Heu, per 50 Klgr. 3,40—3,60 M., Stroh, per Schock a 600 Klgr. 20,00—22,00 Mark.

Breslau, 7. August. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen (per 2000 Pfund) matter. Gekündigt — Centner. Abgelaufene Kündigungsscheine —,—, per August 159,00 Br, per August-September 158,00 Br., per Septbr.-Oktober 157 bez., per Oktober-Novbr. 156,50 bez. u. Gd., per Novbr.-Dezbr 156,50 bez. 1884 April-Mai 159 Br. — Weizen Gek. — Centner per Juli 192 Br. — Hafer. Gekünd. — Centner per August 128 Br. 127 Gd., per Septbr.-Oktober 130 Br., per Oktober-November —, per November Dezember —. 1884 April-Mai —. — Raps Gekündigt — Centner per August —, per August-September 320 Br. — Rüböl Gekündigt — Centner. Loko 73, per August 69,50 Br., per August-September 69,50 Br., per September-Oktober 68,50 Br., per Oktober-November 68,50 Br., per November-Dezember 68,25 Br., per November-März — per Januar-Mai per April-Mai 70 Brief — Spiritus, wenig veränd. Gekündigt — Liter. per August 56,20—50 bez., per August-September 56,00 Gd., per September-October 54,10—54 bez., per Oktober-November 52,70—60 bez., per Novbr.-Dezember 51,70 bez 1884 per Dezbr.-Januar 51,70 bez., per Januar-Februar —,—, per April-Mai 52,70—80 bez.

Die Börsen-Kommission.

Stettin, 7. August. [An der Börse.] Wetter: Regenwetter. Temperatur + 13° R., Barometer 28,1. Wind: W.

Weizen höher bezahlt, per 1000 Kilogramm loko gelber und weißer 182 bis 197 M., geringer 164—180 M., per Juli — M. bez., per Juli-August — M. Gd., per August 199,5 M. bez., per September-Oktober 199—199,5 M. bez., per Oktober-November 199,5 M. bez., per November-Dezember — M., per April-Mai 205 M. bez., Gd. u. Br. — Roggen höher bezahlt, per 1000 Kilogramm loko inländischer 143—152 M., geringer 136 bis 142 M., neuer 150—155 M. bez., per Juli —, per Juli-August — M. bez., per August 152—153 M. bez. und Br., per August-September 151,5—152 M. bez., per September-Oktober 151—152,5—152 M. bez., per Oktober-November 151—153 bis 152,5 M. bez., per November-Dezember 153,5—153 M. bez., per April-Mai 154,5—155—154,5 M. bez. — Gerste, Hafer und Erbsen ohne Handel. — Winterraps per 1000 Kilogramm loko und succ. Lieferung 295—309 M., feuchter — M. — Winterrübsen geschäftslos, per 1000 Kilo loko und succ. Lieferung 295—309 M., per September-Oktober 313 M. Br., per Oktober-November — M. — Rüböl matt, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 67 M. Br., per Juli — M. Br., per August 65,5 M. Br., per September-Oktober 65 M. bez., per Oktober-November 65 M. bez., per April-Mai 66,5 M. Br. — Spiritus fester, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 57,5 M. bez., kurze Lieferung ohne Faß — M. bez., per August und August-September 56,6 bis 57—56,8 M. bez., Br. und Gd., per September 57,2 M. Br. u. Gd., per September-Oktober 55,2 M. bez., 55,1 M. Br. u. Gd., per Oktober-November 53,6—53,8 M. bez., per November-Dezember 52,7 M. Br. u. Gd., per April-Mai 53,7 M. Br. u. Gd. Angemeldet: 1000 Ztr. Weizen, — Ztr. Roggen, — Ztr. Rüböl, 20,000 Liter Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 199,5 M., Roggen 152,5 M., Rüböl 65,5 M., Spiritus 56,8 Mark. — Petroleum loko 8 M. tr. bez., Regulirungspreis 8 M. tr., alte Usance 8,25 M. tr. bez. (Ostsee-Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 7. August. Wind: W. Wetter: Regnerisch.

Von Neuem hat der Himmel seine Schleusen geöffnet, und es darf deshalb nicht Wunder nehmen, wenn der heutige Verkehr — trotz der in Leipzig offenbar matten Tendenz — für die meisten Artikel in fester Stimmung verlief.

Loko-Weizen fest. Für Termine, besonders die spätere Sichten, bestand eine ziemlich lebhafte Kauflust, deren Befriedigung trotz merklich erhöhter Kurse schwer hiel, weil Abgeber gerade für diese Sichten sich entschieden knapp machten, was natürlich genug erscheint, weil für den Weizen die Witterung gegenwärtig eine außerordentlich wichtige Rolle spielt — die kritische Zeit kommt ja für diese Kornart jetzt erst! — Kurse schlossen 1—1½ M. höher als gestern.

Loko-Roggen hatte zu besseren Preisen ziemlich regen Umsatz für Platzmüller und Versand. Auf Termine wirkte die neuerdings nasse Witterung animirend. Namentlich in der ersten Markthälfte wurden in Deckung und auf neue Spekulation wesentlich höhere Kurse bezahlt, welche im weiteren Verlaufe durch Realisationen eine merkliche Abschwächung erfuhren. Der Schluß war dann von Neuem fest.

Loko-Hafer fest. Termine preishaltend, nur August niedriger. Roggenmehl theurer. Mais fester. Rüböl in fester Haltung, aber wenig belebt und nur unwesentlich besser. Petroleum fest. Spiritus erfreute sich anfänglich auf spätere Sichten reger Kauflust, welche einen Aufschlag von 20 bis 30 Pf. herbeiführte, während nahe Termine zurückblieben. Schließlich war die Haltung durchgängig matt.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 150—215 Mark nach Qual., blaufpitziger gelb. — ab Bahn bez., gelbe Lieferungsqualität 196,5 M., mit Geruch — ab Bahn bez., feiner bunter polnischer —, gelber —, per diesen Monat 198,5 bez., per August-September — bez., per September-Oktober 198,5—198,75—198,25 bez., per Oktober — bez., per Oktober-November 199,75—200,25—199,75 bez., per November-Dezember 200,5—201—200,5 bez., per April-Mai 1884 206,5—207 bez. — Gekündigt 6000 Zentner.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 148—167 nach Qualität, russischer und inländ. alter geringer 151—152, guter 153,5—155 ab Boden und Bahn bez., Lieferungsqualität — M., gestern — bez., nländ. feiner — ab Boden und Kahn — bez., do. neuer guter 164—166, mittel 162—163 ab Boden und Bahn bez. trockener — ab Bahn bez., klammer— bez., feiner — ab Kahn bez., per diesen Monat 152,75 bis 152 bez., per August-September 152,75—152 bez., per September-Oktober 154,5—154—154,25 bez., per Oktober-November 154,75—155—154,5 bis 154,75 bez., per November — bez., per November-Dezember 155—155,25 bez., per April-Mai 1884 157,5—157—157,5 bez. — Gekündigt 4000 Zentner M.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 145—210, nach Qualität, schlesische mittel — M., Oderbrucher — M., geringe märk. — M., Brenngerste — M. n. Qual., Futtergerste — bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 135—165 nach Qualität, Lieferungsqualität 135 M., pomm. geringer — bez., do. guter — bez., feiner — bez., schlesischer mittel. —,— bez., do. guter — bez., do. feiner — bez., preußischer mittler — bis — bez., do. guter — bez., do. feiner — bez., russischer — ab Kahn bez., geringer — ab Bahn, schlesischer — bez., feiner — bez., per diesen Monat — nom., per August-September — bez., per September-Oktober 136,75 bez., per Oktober-November 137 bez., per November — bez., per November-Dezbr. 137,5 bez., per April-Mai — bez. — Gekündigt 2000 Ztr.

Erbsen Kochwaare 175—220, Futterwaare 160—170 M., per 1000 Kilogramm nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko per diesen Monat — M., per August-September und per September-Oktober — Br. — Gekündigt — Ztr.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko und per diesen Monat —, per Oktober-November — bez.

Mais loco — M. nach Qual, per diesen Monat — M., nom., per September-Oktober — bez., per November-Dezember — M.

Weizenmehl Nr. 00 28,00—26,00, Nr. 0 25,00—24,00, Nr. 0 u. 1 23,00—21,00. Roggenmehl Nr. 0 22,75—21,75, Nr. 0 u. 1 21,00 bis 20,00.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inklusive Sack per diesen Monat und per August-September 20,85 bez., per September-Oktober 21,00—20,95 bez., per Oktober-November 21,10 bez., per November-Dezember 21,20 bez. Gekündigt 1000 Ztr.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — bez., ohne Faß — M., per diesen Monat 67 M., per September-Oktober 65,3 bez., per Oktober-November 65,4 bez., per November-Dezember 65,6 bez., per April-Mai 66,8—66,9 bez. Gekündigt — Zentner.

Petroleum, raffinirtes (Standart white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Klogr., loko — per diesen Monat 24 M., per September-Oktober 23,9 bez., per Oktober-November 24,3 M., per November-Dezember 24,7 M. Gekündigt — Ztr.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 Prozent = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 58,2 bez., loko mit Faß — bezahlt, abgelaufene Anmeldungen —, mit leihweisen Gebinden —, ab Speicher — bez., frei Haus — M., per diesen Monat 57,6—57,3 bez., per August-September 57,6—57,3 bez., per September 57,7—57,6 bez., per September-Oktober 55,5—55,6—55,3 bez., per Oktober — bez., per Oktober-November 53,9 bis 54—59 bez., per November — bez., per November-Dezember 53 bis 53,2—53,1 bez., per Dezember — bez., per April-Mai 1884 54—54,2 54,1 bez., per April-Mai gestern — bez. Gek. 130,000 Liter.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 7. August. Die heutige Börse eröffnete in fester Haltung und wurde in dieser Beziehung durch die günstigen Tendenzmeldungen, welche von den fremden Börsenplätzen vorlagen, unterstützt. Die Course setzten mit ungefähr gestrigen Schlußnotirungen ein, mußten aber bei sehr großer Lustlosigkeit der Spekulation weiterhin etwas nachgeben. In der zweiten Hälfte der Börsenzeit machte sich aber wieder eine festere Tendenz geltend.

Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen und fremde festen Zins tragende Papiere, konnten ihren Preisstand gut behaupten, blieben aber ruhig.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten in meist fester Haltung ruhigen Verkehr für sich.

Der Privatdiskont wurde mit 2¾ pCt. unverändert notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien mit einigen Schwankungen ziemlich lebhaft um; neu eingeführt und zum Course von 73¼ wurden besonders Anfangs lebhaft gehandelt die Obligationen der 4 pCt. unifizirten egyptischen Schuld. Franzosen waren matter und mäßig lebhaft, Lombarden wenig verändert und still. Von anderen österreichischen Bahnen sind Dux-Bodenbach und Galizier als fester und ziemlich lebaft zu nennen.

Von den fremden Fonds sind Ungarische Goldrente als fest, Russische Anleihen als behauptet und ruhig zu nennen.

Deutsche und preußische Staatsfonds hatten in fester Haltung normale Umsätze für sich; inländische Eisenbahn-Prioritäten still.

Bankaktien waren fester und mäßig lebhaft; Diskonto-Kommandit-Antheile behauptet, Deutsche Bank fester.

Industriepapiere ziemlich fest und ruhig; Montanwerthe theilweise höher; Laurahütte und Dortmunder Union schwächer.

Inländische Eisenbahnaktien wenig verändert und ruhig. Ostpreußische Südbahn etwas besser, auch Mecklenburgische fester, Mainz-Ludwigshafen schwächer.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	168,70 bz
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	80,95 bz
London 1 Lstr. 8 T.	4	20,505 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	3	81,00 bz
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	171,25 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	199,50 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	200,00 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	
20-Francs-Stück	16,24 bz
Dollars pr. St.	
Imperials pr. St.	16,77 bzG
Engl. Banknoten	20,50 G
Französ. Banknot.	81,25 bz
Oesterr. Banknot.	171,40 bz
Russ. Noten 100 R.	200,55 bz

Zinsfuß der Reichsbank.
Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs.-Anl.	4	102,25 bz
Konf. Preuß. Anl.	4½	103,75 bz
do. do.	4	102,10 B
Staats-Anleihe	4	101,30 bz
Staats-Schuldsch.	3½	98,60 bz
Kur- u. Neum. Schld.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	103,30 bz
do. do.	4	101,30 bzG
do. do.	3½	96,00 G
Pfandbriefe.		
Berliner	5	108,50 B
do.	4½	104,30 G
do.	4	101,10 bz
Landschaftl. Zentral	4	101,80 bzG
Kur- u. Neumärk.	3½	96,40 bz
do. neue	3½	93,50 bz
do.	4	102,00 B
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	92,60 bz
do.	4	101,60 bz
Pommersche	3½	92,70 bz
do.	4	101,90 bz
do.	4½	103,25 G
Posensche neue	4	101,50 bzB
Sächsische	4	101,75 B
Schlesische altland.	3½	94,30 G
do. Lit. A.	3½	94,50 G
do. neue II.	4½	102,50 bzG
Westpr., rittersch.	3½	92,50 G
do. do.	4	102,80 bz
do. Neuldsch. II.	4	101,30 bz
do. do. II.	4½	101,00 G
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,10 bz
Pommersche	4	101,10 G
Posensche	4	101,00 B
Preußische	4	100,90 G
Rhein. u. Westf	4	101,40 B
Sächsische	4	100,90 G
Schlesische	4	101,20 G
Bayer. Anl. 1875	4	102,00 G
Brem. do. 1880	4	101,60 G
Hamb. St.-Rente	3½	89,20 B
Sächs. do.	3	81,50 bz
Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	147,40 bz
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	297,00 B
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	131,80 bz
do. 35 Fl.-Loose	—	233,80 bz
Bayer. Präm.-Anl.	4	132,70 B
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	97,20 G
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	126,10 B
Oess. St.-Pr.-Anl.	3½	127,80 bz
Dtsch. G. P.-Pfdb. I.	5	118,00 B
do. do. II. Abth.	5	116,00 B
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	189,50 B
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	184,80 bz
Mein. 7 Fl.-Loose	—	28,50 bzG
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	148,25 bz

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	48,60 G
Italienische Rente	5	91,60 bzG
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	85,30a40ebB
do. Papier-Rente	4½	67,40 G
do. do.	5	
do. Silber-Rente	4½	68,00 bzB
do. 250 Fl. 1854	4	113,25 G
do. Kreditl. 1858	—	319,00 bzB
do. Lott.-A. 1860	5	120,75 B
do. do. 1864	—	317,60 G
Pester Stadt-Anl.	6	92,00 bz
do. do. kleine	6	92,00 G
Poln. Pfandbriefe	5	63,00 ebzG
do. Liquidat.	4	55,00 B
Rum. mittel	8	109,50 G
do. kleine	8	110,10 bz
do. St.-Obligat.	6	103,70 G
do. Staats-Obl.	5	98,40 bzG
Russ. Engl. Anl. 1822	5	
do. do. 1862	5	88,20 B
do. do. kleine	5	88,25 bz
do. konf. Anl. 1871	5	88,40 bz
do. do. kleine	5	88,40 bz
do. do. 1872	5	88,40 bz
do. do. 1873	5	
do. Anleihe 1877	5	94,40 bz
do. do. 1880	4	73,25 bz
do. Orient-Anl. I.	5	57,60 G
do. do. II.	5	57,75 bz
do. do. III.	5	57,60 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	84,70 G
do. Pr.-Anl. 1864	5	136,00 B
do. do. 1866	5	133,20 B
do. Boden-Kredit	5	86,50a60 bz
do. Ztr.B.-Kr.-Pf.	5	78,10 G
Schwed. St.-Anl.	4½	102,75 G
Türk. Anl. 1865	fr.	
do. Loose vollg.	fr.	42,60 bzB
Ung. Goldrente	6	102,90 B
do. do.	4	76a76,10 bB
do. Gold-Inv.-Anl.	5	96,60 G
do. Papierrente	5	74,40 G
do. Loose	—	228,75 B
do. St.-Eisb.-Anl.	5	98,75 G

Hypotheken-Certifikate.

D.G.-C.B.Pfrz. 110	5	109,10 bzG
do. IV. rückz. 110	4½	104,75 bzG
do. V. do. 100	4	96,50 bzG
D.H.B.P IV.V.VI.	5	104,20 bzG
do. do. do.	4½	102,60 B
Krupp. Obl. rz. 110	5	110,70 G
Nordd. Grund-K.	5	100,70 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	110,75 B
do. II. u. IV. rz. 110	5	106,00 G
do. III. V. u. VI. 100	5	101,00 bz
do. II. rz. 110	4½	103,80 bz
do. III. rz. 100	4½	99,75 bzG
Pr. B.-Kr.-B. unkb. Hyp.-Br. rz. 110	5	111,10 bzG
do. rz. 115	4½	110,60 B
do. II. rz. 100	4	99,00 bzG
P. C. Pfb. unk. rz. 110	5	114,60 bzG
do. rz. 110	4½	109,50 G
do. rz. 100	4½	103,30 G
do. 1880, 81 rz. 100	4	100,00 bz
P. H.-A.-B. I. rz. 120	4½	108,75 bzG
do. VI. rz. 110	5	109,00 bzG
do. VII. rz. 100	4½	101,50 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,50 bzG
P. H.-B.-A. G. Cert.	4½	101,80 G
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,25 G
do. do. rz. 110	4½	107,50 G
do. do.	4	99,50 G
Stett. Nat.-H.-K. G.	5	101,50 G
do. do. rz. 110	4½	104,00 G
do. do. rz. 110	4	98,60 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1882.

Aachen-Mastrich	2¼	57,30 bzG	
Altona-Kieler	9½	235,00 G	
Berlin-Dresden	0	21,50 bzG	
Berlin-Hamburg	19½	376,50 bz	
Bresl.-S.-Frbg.	4⅘	117,70 bz	
Dortm.-Gron.-E.	2½	65,60 bzG	
Halle-Sor.-Gub.	0	34,20 bzG	
Mainz-Ludwgsh.	3⅘	113,80 G	
Marnb.-Mlawka	6	105,60 G	
Mckl. Frdr. Franz.	8½	211,00 bz	
Münst.-Enschede	0	13,50 B	
Nordb.-Erf. gar.	0	29,30 bz	
Obschl. A.C.D.E.	11½	271,00 bzB	
do. (Lit. B. gar.)	11½	198,00 bzG	
Oels-Gnesen	0	32,30 bz	
Ostpr. Südbahn	4	127,20 bzG	
Posen-Creuzb.	0	29,80 bzG	
R.-Oder-U. Bahn	8¾	191,60 bzG	
Starg.-Posen gar.	4½	103,50 bz	
Tilsit-Insterburg	0	28,60 G	
Weim.-Gera (gr.)	4½	40,75 ebzB	
do. 2¼ konv.	2¼	28,50 ebzG	
do.	0	21,10 bz	
Werra-Bahn	—	109,80 bzG	
Albrechtsbahn	1½	33,70 bzG	
Amst.-Rotterdam	—	150,00 bzG	
Aussig-Teplitz	14½	263,25 G	
Baltisch (gar.)	—	54,20 ebzG	
Böh. Westb. (gar.)	7½	132,30 G	
Dux-Bodenbach	7½	152,90 bz	
Elis. Westb. (gar.)	—	97,40 bz	
Franz Jos.	—	85,50 G	
Gal. (C.-L.-B) gr.	7,74	127,50 bz	
Gotthardb. 95%	—	110,00 ebzB	
Kasch.-Oderb.	—	62,75 bz	
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	71,60 bzG	
Lüttich-Limburg	0	10,90 bz	
Oest. Fr. St. Ö.F.S.	6⅘	545,00 bz	
Oest. Nordw. N.W.	4 3/20	344,50 bz	
do. B. Elb. E.B.	5		
Reichenb.-Pard.	—	64,10 bz	
Russ. Stsb. (gar.)	7,38	126,00 B	
Russ. Südb. (gar.)	—	60,00 B	
Schweiz. Unionsb	—	45,00 bzG	
do. Westbahn	—	16,40 bzG	
Südöst. p. S. i. M.	1	267,50 bz	
Turnau-Prager	5		
Ung.-Galiz.	5	69,20 bz	
Vorarlberg (gr.)	5	87,25 G	
War.-W. p. S. i. M.	—	225,75 bzG	
Angerm.-Schw.	—	43,00 bzB	
Berl. Dresd. St. P.	—	51,00 bzG	
Bresl.-Warsch „	2⅘	81,50 G	
Hall.-S.-Gub. „	5	115,75 bzG	
Marienb. Mlawka	5	118,25 bzG	
Münst.-Enschede	—	29,00 bzG	
Nordh.-Erfurt „	4	100,00 bzG	
Oberlausitzer „	—	78,10 bzG	
Oels-Gnesen „	2	86,75 bzG	
Ostpr. Südb. „	5	120,75 bzG	
Posen-Creuzb.	3¾	100,10 G	
R. Oderuf. St.-P.	8¾	191,20 G	
Saalbahn „	2⅘	93,50 ebzG	
Tilsit-Insterb. „	4	99,70 bz	
Weimar-Gera „	—	64,25 bzG	
Dux-Bodenb. A.	7½	150,80 bzB	
do. do. B.	7½	150,75 bzB	

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A	4¾	abg. 119,20 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. II. S.	4½	
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	94,10 G
do. VIII. Ser.	4½	102,90 bz
do. IX. Ser.	5	103,70 bz
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	103,00 B
Berlin-Dresd. St. g.	4½	103,50 B
Berl.-Görlitzer kon.	4½	103,00 B
do. Lit. B.	4½	102,90 G
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	101,20 bzB
do. III. konv.	4½	103,10 B
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	101,10 B
do. Lit. C. neue	4	101,10 B
do. Lit. D. neue	4½	103,10 G
Berl.-St. II. III. VI.	4	101,50 B
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	102,90 bz
do. Lit. G.	4½	
do. Lit. H.	4½	102,90 bz
do. Lit. I.	4½	102,90 bz
do. Lit. K.	4½	102,90 bz
do. de 1876	5	103,40 B
do. de 1879	5	104,00 bz
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	101,00 bzG
do. V. Em.	4	101,00 bzG
do. VI. Em.	4½	105,20 B
do. VII. Em.	4½	102,90 bz
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	102,90 bz
do. Lit. C. g.	4½	102,90 bz
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	105,25 G
do. do. Lit. B.	4	101,20 B
Magd.-Wittenberge	4½	102,75 B
do. do.	3	
Mainz-Ludw. 68-69	4½	100,80 bz
do. do. 1875 1876	5	103,60 G
do. do. I. II. 1878	5	103,60 G
do. do. 1881	4	100,90 B
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	
do. II. S. à 62½ Thl.	4	
N.-M., Obl. I. II. S.	4	101,00 G
do. III. Ser.	4	101,50 G
Nordb.-Erfurt I. E.	4½	
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	94,50 G
do. Lit. C. u. D.	4	101,00 B
do. gar. Lit. E.	3½	94,80 G
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	102,90 G
do. Lit. G.	4½	102,90 G
do. gar. 4% Lit. H.	4½	102,90 G
do. Em. v. 1873	4	101,00 G
do. do. v. 1874	4½	
do. do. v. 1879	4½	105,40 G
do. do. v. 1880	4½	103,60 bz
do. Niederschl. Zwgb.	3½	94,00 G
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	102,50 G
Ostpr. Südb. A. B. C.	4½	
Posen-Creuzburg	5	103,00 G
Rechte Oderufer	4½	102,80 G
Rheinische	4	
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	
do. II. Serie	4½	103,10 B
Weimar-Geraer	4½	101,75 G
Werrabahn I. Em.	4½	102,75 bz
Aachen-Mastrichter	4	96,40 B
Albrechtsbahn gar.	5	80,90 G
Donau-Dmpf. Gold	4	96,10 G
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	84,50 bzG
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	101,00 G
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	91,70 G
Kasch.-Oderb. gar.	5	83,20 G
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	87,00 bzB
do. 1869er gar.	5	87,00 bzB
do. 1872er gar.	5	87,00 bzB
Lemb.-Czernow. gr.	5	80,80 G
do. gar. II. Em.	5	85,00 G
do. gar. III. Em.	5	81,90 G
do. IV. Em.	5	81,30 G
Oest.-F.S., alt g. St.	3	392,50 bzG
do. do. gar. 1874 do.	3	381,75 G
do. Erzgzungsn. g. do.	3	373,25 bzG
Oest.-Franz. Stsb.	5	105,75 B
do. II. Em.	5	105,75 B
Oest. Nordwb., gar.	5	88,25 bzG
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	87,60 G
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N.B.)	5	86,60 B
Schweiz Ctr. N.O.B.	4½	
Südöst. Bahn (Lomb.) 100 Fl. = 80 M.	3	297,00 bzB
do. do. neue	3	297,30 G
do. Obligat. gar.	5	103,10 bzG
Theißbahn	5	
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	80,20 G
Ung. Nordostb. gar.	5	78,00 G
do. Ostb. I. Em. gar.	5	78,60 B
do. do. II. Em. gar.	5	97,90 G
Vorarlberger gar.	5	
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	102,00 B
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	105,20 bz
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	104,10 bz
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	100,00 ebzB
Brest-Grajewo	5	91,00 B
Chark.-Asow gar.	5	95,25 B
Chark.-Krement. g.	5	94,50 G
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	66,70 bzB
Jelez-Orel gar.	5	94,70 bz
Jelez-Woronesch g.	5	90,50 G
Koslow-Woronschg.	5	99,50 bz
do. Obligationen	5	86,25 G
Kursk-Charkow gar.	5	96,50 B
Kursk-Chark.-Asow	5	86,40 bz
Kursk-Kiew gar.	5	100,80 bz
do. kleine	5	101,20 bz
Losowo-Sewastopol	5	77,50 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	
Mosco-Smolensk g.	5	96,60 bz
Orel-Griasy	5	84,50 bz
Rjäsan-Koslow. g.	5	101,75 G
Rjaschk-Morczsk. g.	5	93,50 bz
Rybinsk-Bologoye	5	
do. II. Em.	5	73,75 bz
Schuja-Iwanowo g.	5	95,50 bzG
Warschau-Teresp. g.	5	96,60 G
Warschau-Wiener II.	5	102,60 bz
do. III. Em.	5	102,00 ebzG
do. VI. Em.	5	99,75 bzG
Zarskoe-Selo	5	67,00 bz

Bank-Aktien.

Dividende pro 1882.

Badische Bank	6½	120,00 G
B. f. Sprit u. Prd.	5½	80,60 bzG
Berl. Kassenver.	10	abg 139,25 G
do. Handelsges.	0	78,00 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	97,30 bz
Braunschw. Krdb.	6	105,75 G
do. Hypothek.	5	89,50 bzG
Bresl. Disk.-Bank	5½	92,50 bzB
do. Wechslerb.	6⅔	104,90 bzG
Danziger Privb.	6⅔	115,25 G
Darmst. Bank	8½	158,90 bzB
do. Zettelbank	5½	111,25 G
Deutsche Bank	10	153,90 bz
do. Effekt. Hahn	10	131,30 G
do. Genossensch.	7½	127,40 bzG
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	91,75 bzG
Diskonto-Komm.	10½	198,90 bzB
Dresdener Bank	8	129,00 bzG
Dortm. Bkv. 50%	5	100,00 bzG
Ff.-Maklbk. 50%	14	116,25 G
Goth. Grundkrdb.	4	72,00 G
do. do. neue 40%	4	79,50 B
Hamb. Komm. Bk.	7½	130,10 G
Landw. B. Berlin	0	92,00 bzG
Leipz. Krd.-Anst.	9⅔	167,00 bzG
Leipz. Disk.	7	107,00 G
Magd. Privatb.	6	119,50 bz
Meckl. Hyp.-Bank	5½	97,10 bzG
Meininger Kredit	5½	95,10 bzG
do. Hyp.-B. 40%	4⅔	92,60 G
Nat.-B. f. D. 50%	8½	100,00 bzG
Niederlausitz. Bank	6½	91,75 B
Nordd. Bank	5½	157,00 G
Nordd. Grundkb.	0	44,00 bzG
Oest. Krd. A. v. St.	9⅔	510,00 bz
Oldenb. Spar.-B.	15	168,50 B
Petersb. Dis.-B.	15	111,60 bz
Petersb. Jt. B.	12⅔	88,90 G
Pomm. Hyp.-Bk.	0	48,00 bzG
Posener Prov.	7½	121,25 B
Pos. Landw. B.	—	78,00 B
Pos. Sprit-Bank	—	81,50 G
Preuß. Bodnk.-B.	6⅔	108,25 bzG
Pr. Cntr. Bd. 40%	8¾	126,50 G
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	5	92,40 bzG
Pr. H. B. A. G. 25%	4	91,00 B
Pr. Imm.-B. 80%	8	112,50 bz
Reichsbank	7,5	151,90 bzB
Rostocker Bank	—	100,10 G
Sächsische Bank	5½	122,75 G
Schaffh. B.-Ver.	4	94,50 bzG
Schles. Bank-V.	8	110,40 G
Südd. Bod. Kred.	6½	134,50 G
B.-B. Hamb. 40%	8	
Warsch. Kom.-B.	9⅔	77,25 bzB
Weimar. Bk. konv.	5	94,80 bzG
Württ. Vereinsb.	7½	132,00 G

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1882.

Bochum-Brwk. A	0	106,75 bzG
Donnersm.-H.	3½	71,75 bzG
Dortm. Union	—	34,00 B
do. St. Pr. A. L. A.	—	100,00 bzB
do. Part.-O. rz. 110	—	107,75 bzG
Gelsenk. Bergw.	7	128,40 bzB
Georg. Marienh.	—	86,75 bz
do. Stamm-Pr.	—	93,75 bz
Görl. Eisenbahnb.	—	145,40 bzG
Gr. Berl. Pferdeb.	8½	194,25 bzG
Hartm. Maschin.	—	144,40 B
Hib. u. Sham.	5½	109,75 bzG
Hörd. H.-B. konf.	—	104,00 bzG
Königin Marienh.	4½	78,50 G
Lauchhammer	—	46,00 B
Laurahütte	—	137,10 bz
Luise Tiefbau	—	56,20 bzB
Oberschl. E.-Bed.	3	76,00 bzG
Phönix Bergw.	—	98,00 B
do. do. Lit. B.	—	48,20 B
Schering	12	160,50 bzB
Stolberger Zink	1	28,40 bzG
Westf. Drht.-Ind.	—	122,50 ebzB
Berl. Holz-Compt.	6½	99,80 bz
do. Immob.-Ges.	4½	86,50 G
do. Viehmarkt	0	17,50 bz
Berzelius Bgwk.	8	108,50 bz
Borussia, Bgwk.	3	159,00 bzB
Brauer. Königst.	—	48,75 bz
Bresl. Oelfabr.	4¾	69,60 G
do. Straßenb.	5½	124,75 B
do. Wagg.-Fabr.	9½	142,75 bzG
do. Wg. (Hoffm.)	10	138,50 bz
Egells Maschfbr.	0	1,60 bzG
do. do. Oblig.	—	89,50 bzG
Erdmannsd. Sp.	0	75,50 bzG
Glauzig. Zuckerf.	—	96,75 bzG
Inowr. Steinsalz	8	101,25 bzG
Körbisd. Zuckerf.	—	145,00 G
Marienh. Kotz.	—	38,50 bzB
Masch. Wöhlert	—	1,00 B
Oelb. Pet.-Ind.	—	32,00 bz
Pluto, Bergwerk	0	82,90 bzG
Redenhütte konf.	—	122,90 bz
do. Oblig.	—	112,50 bzB
Schles. Kohlenw.	—	
do. Lein. Kramst.	—	119,75 bzG
Westf. Un. St. Pr.	—	85,75 bzG

Druck und Verlag von W. Decker & Co (Emil Röstel) in Posen.